



Sächsisch-Böhmische
SCHWEIZ

seit 2009

SANDSTEIN

Post für Partner

SCHWEIZER

Dezember 2022 | 153. Ausgabe



regional | aktuell | weltoffen



Nationalpark
Sächsische Schweiz



Inhalt

- | | | | |
|----|--|----|--|
| 4 | Historisch-romantischer Weihnachtsmarkt auf der Festung | 12 | Kalkbude erneuert • Pflanzaktion Landschaftshecke |
| 5 | Die duftende Welt der Seifen | 13 | Austausch mit Nachhaltigkeitspionieren |
| 6 | Gläserne Manufaktur in Leupoldshain | 14 | Neues Ärztehaus in Stolpen – Fördermittel sinnvoll eingesetzt! |
| 8 | Neuer Leiter NLP Böhmisches Schweiz | 15 | Preisgeld für die Sächsische Schweiz |
| 9 | Weg zur Wildnis | 16 | Herbstliche Feierstunde im Botanischen Garten Bad Schandau • „Unser Dorf hat Zukunft“ |
| 10 | Wie die Affensteine zu ihrem Namen kamen | 17 | Das ElbsandsteinSkat – das neue Spiel der Sächsischen Schweiz |
| 11 | Höhrentier des Jahres 2022 – die Kleine Hufeisennase | 18 | Bei Pirna 800 geht die Post ab |
| | | 19 | Birnenstrudel mit Walnüssen |
| | | 20 | Wintererlebnisse in Sicht |

Impressum

Eine Gemeinschaftsinitiative von:

**Staatsbetrieb Sachsenforst
Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz**
An der Elbe 4, 01814 Bad Schandau
Ansprechpartner: Jörg Weber
Tel. 035022 – 900613, Fax 035022 – 900729
joerg.weber@smekul.sachsen.de
www.nationalpark-saechsische-schweiz.de

**Verein Landschaf(f)t Zukunft e. V.
Ulrike Roth Geschäftsführung**
Regionalmanagement Sächsische Schweiz
Ansprechpartner: Yvonne Kannegiesser
Schlosspark 8, 01796 Pirna
Tel. 03501 4704872, Fax 03501 5855024
yvonne.kannegiesser@re-saechsische-schweiz.de
www.re-saechsische-schweiz.de
www.gutes-von-hier.org

„Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL), Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.“

Bild Titelseite: Herbstimpression – Blick über die Feldsteine zur Bastei; Foto: Jörg Weber

Newsletter „SandsteinSchweizer“
153. SandsteinSchweizer | Dezember 2022

Redaktion: Jörg Weber
Für den Inhalt der einzelnen Artikel zeichnen die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Satz und Layout: TARADESIGN, Pirna
Bildautoren: J. Weber, Festung Königstein GmbH, K. Schneider, M. Lachmann, R. Goldberg, S. Zimmermann, U. Junker, A. Knaak, U. Augst, M. Förster, J. Oswald, D. Brandes, H. Goldhahn, M. Schröder

Auflage: 2.500 Stück
Druck: Ideenwerkstatt Päßler Neustadt / Sa.
Gedruckt auf Circle matt White.



Diese Veröffentlichung wird finanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Für den monatlichen Onlineversand kann man sich anmelden unter:
www.sandsteinschweizer.de

Editorial

„Wenn uns bewusst wird, dass die Zeit, die wir uns für einen anderen Menschen nehmen, das Kostbarste ist, was wir schenken können, haben wir den Sinn der Weihnacht verstanden.“

Roswita Bloch

Das Jahr neigt sich seinem Ende zu. Nur noch wenige Kalenderseiten trennen uns vom neuen Jahr. War nicht das letzte Jahr schon so rasch vergangen? Man möchte meinen, es passiert so viel – ständig und überall – dass es zunehmend schwerer fällt, den Ereignissen die „richtige“ Bedeutung beizumessen. Da ist so ein Jahreswechsel durchaus geeignet, die Fülle des Erlebten für sich zu filtern. Was war von Bedeutung für uns, für unsere Arbeit, für unsere Zukunft?

„Die Adventszeit ist eine Zeit, in der man Zeit hat, darüber nachzudenken, wofür es sich lohnt, sich Zeit zu nehmen“, meint Gudrun Knopf.

Mit Blick auf 2023 können Sie sich gern im März für die Nachhaltigkeitswoche unserer Region Zeit nehmen, wo die Themen Klimaerhaltung und Lebensqualität mit vielen guten Beispielen und Aktionen aktiv beworben werden. Dazu zählen auch die „800 Bäume für Pirna“. Eine tolle Idee der Pirnaer Bürgerschaft. Frei nach dem Motto. Nachahmen dringend erwünscht. Zu den zaghaften Erfolgen der eben beendeten Klimakonferenz ein grandioses Projekt. Vielleicht schenken wir uns bald Bäume für nach dem Fest.



Und dann ist ja die Weihnachtszeit auch noch die Zeit der Wünsche: Für die Adventszeit wünschen wir Ihnen allen die nötige Gelassenheit, sich nicht von der Konsumhektik anstecken zu lassen. Entspannung und gute Gespräche mit zuversichtlichen Menschen und für das neue Jahr, viel Glück für all die Dinge, die Ihnen wichtig sind. Frieden, Gesundheit, Mut und Optimismus für Neues und genügend Kraft es anzugehen.

Nach 153 Monaten Schweizerproduktion ist kein Ende in Sicht. Wir bleiben der Region und den Kreativen erhalten. Im Januar 2023 wird einfach so weitergemacht.

Wir danken Ihnen für die treue Begleitung unserer Schweizerredaktion. Über Informatives, Wissenswertes und Interessantes aus der Region berichten wir weiterhin für Sie.

Frohe Weihnachten und alles Gute für 2023

Ihre Ulrike Roth und Jörg Weber

Kerstin Keil, Leitung Marketing, Festung Königstein gGmbH

Historisch-romantischer Weihnachtsmarkt auf der Festung Königstein



Romantischer geht es kaum, als auf dem weihnachtlichen Marktplatz der Festung Königstein. Wir wünschen uns auch etwas Schnee.

Nach zweijähriger Pause öffnet am 26. November einer der schönsten Adventsmärkte Deutschlands. Die Buden sind aus Holz und Stoffbahnen gezimmert und die Händler tragen historische Gewänder.

Besonders beliebt ist die Kasematten-Weihnacht – ein von Herrnhuter Sternen erleuchteter unterirdischer Gewölbegang. In diesem Jahr erhellen die unverwechselbaren Sterne auch den 60 Meter langen Festungsaufgang und mystische Klänge machen das Erlebnis in dem „SterneDom“ unvergesslich.

Tipp: Familien und Minifamilien können im Vorverkauf ein Kombiticket für den Weihnachtsmarkt erwerben und sind damit im gesamten Raum des Verkehrs-

verbundes Oberelbe kostenlos mobil. Historisch-romantischer Weihnachtsmarkt an den Adventswochenenden von 11 bis 19 Uhr

www.festung-koenigstein.de



Am ersten Advent 2022: Stollenanschnitt mit Ministerpräsident Michael Kretschmer

Kathleen Schneider, Bielatal, Fa. Seifenschneider

Die duftende Welt der Seifen



Im beschaulichen Bielatal mit seinen reizvollen Felsformationen herrscht im Sommer touristische Betriebsamkeit. Jetzt, im Winter, schenkt uns die Umgebung gedämpfte Ruhe und wohltuende Stille. Bei knisterndem Kaminfeuer am runden Tisch in meinem Kursraum hingegen geht es fröhlich und vor allem wohlriechend zu. Hier, im stil-echt renovierten Waschhaus, entstehen im Workshop mit 5-6 TeilnehmerInnen handgesiedete Seifen.

Nach einer theoretischen Einführung rühren wir nach genauer Anleitung die Grundstoffe zusammen und geben ganz nach persönlichem Geschmack getrocknete Kräuter, Farb- und Duftstoffe hinzu. In eine Holzform gegossen und mit getrockneten Blüten bestückt tritt der frische Seifenblock die Heimreise an.

Erst nach einer bestimmten Reifezeit kann er in Stücke geschnitten und benutzt werden. Die Seife ist sehr hautfreundlich und pflegend, dank natürlicher Öle und Kakaobutter.

Mit Freunden oder im Kollegenkreis wird aus einem vielleicht grauen, nasskalten Wintertag eine gesellige Zeit mit interessanten Fakten über ein altes Handwerk und neuen Ideen für die eigene Seifen-creation.



Die Farben der Natur in Kistchen verpackt und vom Duft erfüllt.

In meiner Manufaktur neben dem Kursraum können bereits reife Seifenstücke aus 30 unterschiedlichen Sorten, Badezusätze und Pflegeprodukte erworben werden.

Die Werkstatt ist freitags von 10-17 Uhr geöffnet. Seifenkurse gern unter www.seifenschneider.de/Kurse

Kontakt

Seifenschneider,
Kathleen Schneider,
Talstraße 10 01824 Rosenthal-Bielatal
035033-71 405
kontakt@seifenschneider.de



Ulrike Junker, Regionalmanagement Sächsische Schweiz

„Gläserne Manufaktur in Leupoldishain“ oder „Der Weg des Helbigsdorfer Mohns“



Auch wenn der Kübel groß ist, ist auch hier viel Bäckergefühl gefragt.

„Wir werden am 2.11. das erste Mal für dieses Jahr Mohnstollen backen. Dafür laden wir Sie zu uns in die Backstube nach Leupoldishain ein, sich die Herstellung anzusehen. Start ist 4:00 Uhr. Mit freundlichen Grüßen - Nicole Arko“

So folge ich dem Lockruf des blauen Mohns. Nach der Ernte brauchte der Mohn vom Landwirt Schober aus Helbigsdorf seine Zeit zum Säubern und Trocknen – nun steht er bereit in der Backstube.

„Backstube“ – das Wort suggeriert ein Bild wie aus dem Märchenbuch – klein, gemütlich, rundlicher Bäcker... Wäre da nicht der Duft, könnte die Bäckerei in Leupoldishain auch etwas völlig anderes sein. Riesengroß, blitzblank, viel Edelstahl, große Apparaturen und jede Menge flinker Bäcker und Bäckerinnen.

Der Teigmacher, Herr Raffelt, gießt ganz handwerklich-traditionell den frisch gequetschten Mohn mit kochendem Wasser auf. So kann dieser alle Gewürze besser aufnehmen, sein Aroma voll entwickeln.

In riesigen Kübeln vermischt er alle Zutaten der Mohnfüllung miteinander. Immer wieder prüft er die Konsistenz mit einer ordentlichen Portion Berufserfah-



Vorsicht, hier werfen Bäckerprofis mit jeder Menge Teig.

runge und Fingerspitzengefühl. Danach verschwinden große, saftige, australische Rosinen im Teig. Und ab geht es zur langen „Teigausrollstraße“. Schwungvoll befördert der Teigmacher alles in einen Trichter. Langsam wird es dünn gerollt. Dann endlich kommt die Mohnfüllung dazu und wird eingehüllt. Nahezu die gesamte Backstubenmannschaft bestückt die portionierten Rohstollen flink per Hand mit Streusel.



Gemeinsam für die Adventszeit werden die Stollen gezielt verteilt.

Danach verschwinden alle Stollen im Ofen. Nun heißt es geduldig warten. Anschließend bekommt der dampfende Stollen einen feinen Überzug mit heißer Butter. Der verschließt die Poren und lässt ihn lange frisch bleiben.



Nach der Ofenhitze erfolgt die gezielte Abkühlung.

Krönender Abschluss ist nach zwei Tagen Ruhe das Einstäuben mit schneeweißem Puderzucker. Liebevoll verpackt findet der Mohnstollen nun den Weg über die Filialen zum Käufer.



Das Ende der Fertigung erledigt der Zuckermann.

Wer sich selbst ein Bild machen möchte von der Kombination aus Tradition und Moderne, kann persönlich an einer „Backstubenführung“ teilnehmen (soweit es die aktuellen Bedingungen zulassen) – anzufragen unter:

Landbäckerei Schmidt GmbH
OT Leupoldishain
Königsteiner Str. 51
01824 Königstein
Tel.: 035021 59660
E-Mail: info@landbaeckerei-schmidt.de



Der Helbigsdorfer Mohn im Stollenmantel – Guten Appetit!

Jörg Weber, Nationalpark Sächsische Schweiz

Neuer Leiter Nationalpark Böhmisches Schweiz



Herr Petr Kříž (rechts im Bild) ist der neue Leiter des „Nationalpark Böhmisches Schweiz“. Kříž leitete bisher das Landschaftsschutzgebiet Böhmisches Mittelgebirge. Die Böhmisches Schweiz ist mit rund 79 Quadratkilometern der kleinste Nationalpark in Tschechien. Das Gebiet steht seit 2000 unter Schutz.

www.npcs.cz

Claire Edelmann, Nationalpark Sächsische Schweiz



Heute boofen?

In der Brutzeit vom 01.02. bis 15.06.2023 ist Freiübernachten im Nationalpark nicht erlaubt – zum Schutz des Nachwuchses von Wanderfalke und anderen bedrohten Tierarten. Bis 2025 evaluieren Nationalparkverwaltung, Bergsport-, Tourismus- und Naturschutzverbände gemeinsam den Erfolg der Maßnahme.

Danke für Euer Verständnis!

Andreas Knaak, Referent Besucherlenkung,
Nationalpark Sächsische Schweiz



Gemeinsam im Unterholz Wege freigesägt

Bergsteiger und Mitarbeiter des Nationalparks Sächsische Schweiz haben blockierte Kletterzustiege im Bereich der Jortanshörner im Großen Zschand freigeschnitten und beräumt. Als Kletterzustiege gelten schmale Pfade, welche den Bergsteigern zur Verfügung stehen, um an die Einstiege der Kletterwege zu gelangen. Die durch Borkenkäfer umgestürzten Fichten verhindern in manchen Bereichen eine Nutzung.

Nadja Rademacher, Nationalpark Sächsische Schweiz

Weg zur Wildnis



Über 100 Wanderer folgten der Einladung der Nationalparkverwaltung, den neu eröffneten Erlebnispfad „Weg zur Wildnis“ gemeinsam mit Mitarbeitern der Nationalparkwacht zu entdecken.

Der Informationspfad am Reitsteig in der Nähe des Winterbergs ist als Holzsteg angelegt und verläuft über – nicht auf – dem Boden. Dadurch eröffnen sich für die Besucher ganz besondere Blickachsen auf die Vielfalt und Vitalität des neuen Waldes, der sich seit dem Wintersturm Kyrill (2007) und dem anschließenden Borkenkäferbefall von alleine regeneriert hat. Auch bewirkt die Stegkonstruktion einen besseren Schutz der unterschiedlichen Lebensräume, beispielsweise eines Ameisenhügels.

Uwe Neumann, langjähriger Mitarbeiter der Nationalparkwacht, resümiert den Schnuppertag: „Viele Fragen von Groß und Klein zeugen vom großen Interesse für die Selbstheilungskräfte der Natur, die Waldentwicklung, die hier ganz plastisch zu erleben ist – nach Borkenkäferbefall, aber insbesondere auch nach dem Waldbrand 2022.“

Spannend war für viele Besucher auch die Kreislaufidee, denn bei dem verbauten Holz handelt es sich um sogenanntes „Käferholz“, wegen Borkenkäferbefall entnommene Bäume aus dem Nationalpark.



Mit festem Ministerhandschlag das große Dankeschön für den geretteten Wildnispfad.

Viele Gäste aus der Region haben sich vorgenommen, zum Wechsel der Jahreszeiten erneut vorbei zu schauen, um die weitere Entwicklung des Waldes der Zukunft zu beobachten.

Der „Weg zur Wildnis“ hat sich bereits jetzt zum Anziehungspunkt für Wandernde entwickelt. Seit dem Schnuppertag gibt die Wacht täglich Auskunft dazu. Idealer Ausgangspunkt für Wanderungen zum Weg zur Wildnis ist Schmilka. Die kürzeste Verbindung verläuft Richtung Winterberg, ab der Zwieselhütte über den Wurzelweg und links den Lehnsteig hinauf. In rund 50 bis 60 Minuten ist der steile Anstieg zum Infopfad am Reitsteig geschafft.

www.nationalpark-saechsische-schweiz.de



Uli Augst, ehem. MA Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz

Wie die Affensteine zu ihrem Namen kamen



Jetzt ist des Lesers Phantasie gefragt!

Vom Affen kommt der Name der Felsformationen wohl sicher nicht. Der Name geht mit großer Sicherheit auf das altdeutsche Wort „Auf“ für den Uhu zurück, die Felsformation müsste also eigentlich „Aufensteine“ heißen. Uhu-Brutplätze spielten bei der Namensgebung allerdings wohl keine Rolle, sondern ein Uhu, der „versteinert“ weithin sichtbar oben auf dem Langen Horn über dem Ausgang der Häntzschelstiege sitzt. Schön erkennen kann man diesen aus nordöstlicher Richtung etwa vom Alten und Neuen Wildenstein, aus südwestlicher Richtung vom Gratwege über dem Ausstieg Jägersteig oder von der Oberen Affensteinpromenade bei den Klettergipfeln Leuchterweibchen.

Auf den meisten Wanderkarten, auch schon auf vor

hundert Jahren erschienenen, heißen nur die Felsen um das Lange Horn, an deren Spitze der mächtige Bloßstock steht, Affensteine, Affenwand oder Affenstein. Niemals die Felsgebiete westlich und östlich davon. Das stützt die These, dass der versteinerte Uhu Namensgeber der Felsformation war.

Überlebt hat der Name „Auf“ übrigens bis heute in der Jägersprache, und zwar im Begriff der Hüttenjagd. Dabei verwendete man einen angeleiteten Uhu, um Raub- und Rabenvögel anzulocken. Diese stürzten sich auf den vermeintlichen Konkurrenten und verhassten Feind, der Jäger konnte sie aus einem Versteck heraus schießen.

Als erster beschreibt Rudolf Fehrmann die heutige Ausdehnung der Affensteine, für seinen 1923 erschienenen Kletterführer, wie folgt: „Der Gebrauch der Bezeichnung „Affensteine“ schwankt. Hier sollen dar-

unter verstanden werden die nördlich der Linie Großer Dom – Kleiner Winterberg gelegenen Felszüge; hinzugenommen sind im folgenden auch die südlich des Doms gelegenen Lorenzwände.“



Der Bloßstock - eine markante, 80 Meter hohe Felsengestalt.

Ronny Goldberg, Nationalpark Sächsische Schweiz

Höhlentier des Jahres 2022 – die Kleine Hufeisennase

Zu den mittlerweile fast unübersichtlich vielen Naturfavoriten des Jahres gehört alljährlich auch ein Höhlentier. Spätestens seit den Diskussionen um die Waldschlößchenbrücke in Dresden ist zumindest der illustre Name der in diesem Jahr ausgewählten Art auch jenseits von Spezialistenkreisen bekannt – die Kleine Hufeisennase. Diese kleine Fledermausart ist etwa daumengroß und wiegt nur wenige Gramm. Markant ist die namensgebende Nase. Durch diese werden die Ultraschalllaute zur Ortung der Beute und Orientierung im Gelände abgegeben. Die Kleine Hufeisennase ist eine der wenigen Fledermausarten in Sachsen, die frei an der Decke hängen und die einzige, die sich dabei komplett mit ihren Flughäuten einhüllt.

Ihre Sommerquartiere, in denen sie auch die Jungen zur Welt bringen, befinden sich bei uns in warmen Gebäudebereichen wie Dachböden oder in Heizungskellern. Als Winterquartiere werden - neben kühlen Kellern und ehemaligen Bergwerkstollen - natürliche Höhlen genutzt. Beim Vorhandensein von Fledermäusen dürfen diese deshalb in der Zeit von Oktober bis März nicht besucht werden. Im Winter verursacht jede Störung bei den Tieren einen Energieverlust, der aufgrund fehlender Nahrung in dieser Jahreszeit nicht wieder ausgeglichen werden kann. Das Ergebnis solcher Störungen ist auf den ersten Blick kaum sichtbar. Die Tiere zeigen sich äußerlich scheinbar unbe-



Kaum daumengroß und mit typischer Nase: die Kleine Hufeisennase

eindrückt von winterlichen Besuchern. Sie brauchen eine längere Zeit, um ihre Körpertemperatur hochzufahren. In ihrem Inneren geraten aber für den Betrachtenden unsichtbar Prozesse in Gang, die zu irreversiblen Energieverlusten und bis zum Tod führen können. Höhlenbesuche sind deshalb in der kalten Jahreszeit eine ernstzunehmende Gefahr für überwinternde Fledermäuse. Frei hängende Fledermausarten wie die Kleine Hufeisennase sind dabei in Höhlen nur die sichtbare „Spitze des Eisberges“. Viele Fledermausarten überwintern in kleinen Spalten, in denen sie nur schlecht oder gar nicht wahrnehmbar sind.

Im kommenden Jahr ist übrigens ein anderer prominenter Bewohner des Elbsandsteingebirges zum Höhlentier des Jahres gekürt worden: der Feuersalamander.

www.hoehlentier.de.



Kerstin Rödiger, Pressestelle Forstbezirk Neustadt

Kalkbude erneuert



Etwas Kanadaflair kommt hier schon auf!
Diese Konstruktion sollte lange halten!

Die sogenannte Kalkbude war bis 2013 eine beliebte Schutzhütte am Marktweg am Fuße des Großen Zschirnstein in der Sächsischen Schweiz. Windbruch beschädigte sie leider. Durch die finanzielle Unterstützung des Verein der Freunde des Nationalparks Sächsische Schweiz e.V. konnte dieses Projekt im Forstrevier Cunnorsdorf umgesetzt werden. Herzlichen Dank an alle Unterstützer.

Dörte Ackermann, LPV Sächsische Schweiz/Osterzgebirge

Pflanzaktion Landschaftshecke Lohmen/Wehlen



Es ist gut zu fühlen, wie sich für eine gute Sache wirklich viele Freiwillige melden, trotz widriger Wetterlage.

Jetzt ist sie da! Die Verbindung von der Kastanienallee zum Wehlener Kohlberg.

Die Umweltgruppe der Philippuskirchgemeinde Lohmen hat die Landschaftshecke als Verbindungselement initiiert. Eine große Anzahl freiwilliger Helfer, u.a. die Junior Ranger und Volunteers, der Imkerverein Lohmen e.V., Mitarbeiter des Nationalparks, Anwohner und Familien aus der Umgebung haben dann am Samstag, dem 19. November 2022 in morgendlicher, klirrender Frostkälte 1700 heimische Sträucher und 10 Laubbäume gepflanzt! Jetzt hoffen wir, dass die Hecke gut anwächst und zukünftig wegebegleitend, als Landschaftselement, auch die Funktion als Biotop-Trittstein erfüllt.

Wir danken allen Mitwirkenden, die zum Gelingen der Aktion beigetragen haben.

Tourismusverband Sächsische Schweiz e.V.

Austausch mit Nachhaltigkeitspionieren



„Sachsentourismus meets BIO HOTELS®“: Mitte November kamen im NationalparkZentrum Bad Schandau erstmals internationale Vorreiter der nachhaltigen Hotellerie mit Vertretern der Landespolitik, des Naturschutz und der regionalen Tourismuswirtschaft



Bio auf dem Prüfstand zur Jahrestagung. In der Sächsischen Schweiz leidet noch ein Nischenprodukt.

zusammen. Vorträge und Gespräche vermittelten Impulse für die Umsetzung eines nachhaltigen Tourismus.

Nach dem Grußwort der Sächsischen Staatsministerin für Kultur und Tourismus, Barbara Klepsch, sprach der sächsische Umweltminister Wolfram Günther zum Thema „Bio, regional und ökologisch – Zukunftsperspektiven für einen nachhaltigen Tourismus in Sachsen“. Stefan Gössling, Professor für Tourismus an der Linnaeus Universität Kalmar in Schweden, betonte die Dringlichkeit, angesichts globaler Krisen nicht nur klimaneutrale und nachhaltige, sondern auch ökonomisch robustere Reiseziele zu entwickeln. Dafür müssten u. a. die regionale Wertschöpfung gestärkt und die Abhängigkeit von Buchungsportalen reduziert werden. Begleitend stellten regionale wie internationale Firmen ihre Produkte und Dienstleistungen vor.

„Ich bin dankbar für die Fülle an Impulsen und Inspirationen, die dieser Tag in die Region gebracht hat“, sagte TVSSW-Geschäftsführer Tino Richter: „So eine hochkarätig besetzte Veranstaltung gibt unserer Nachhaltigkeitsinitiative frischen Rückenwind.“

Das Netzwerktreffen war eingebettet in die Jahrestagung der Vereinigung BIO HOTELS® im Bio und Nationalpark Refugium Schmilka. Die Sächsische Schweiz gilt als Vorreiter im sanften Tourismus und wurde 2021 als erste Region im Freistaat als „Nachhaltiges Reiseziel“ zertifiziert.

Gastgeber war Sven-Erik Hitzer, Geschäftsführer des Bio und Nationalpark Refugiums Schmilka und Vorstandsmitglied der BIO HOTELS® und des Tourismusverbandes Sächsische Schweiz (TVSSW).



Joachim Oswald, Regionalmanagement Sächsische Schweiz

Neues Ärztehaus in Stolpen – Fördermittel sinnvoll eingesetzt!



Richtfest am Schützenhaus Stolpen

Die Ärztin Berit Rasche aus Stolpen hat eine Vision – eigentlich auch eine zwingende Notwendigkeit zur Weiterführung ihrer Arztpraxis. Die Praxis hat einen sehr guten Ruf. Neben dem Fachpersonal ist aufgrund des hohen Zuspruchs Frau Dr. med. Kretschmer als unterstützende Ärztin mit im Team. Seit September 2021 praktiziert sogar eine dritte Ärztin mit.

Es ist geplant, die Praxis mit drei ausgebildeten Fachärzten weiterzuführen. Damit soll gewährleistet werden, dass auch im ländlichen Raum alle Facetten der hausärztlichen Medizin inklusive Geriatrie und Palliativmedizin angeboten werden können. Die dafür notwendige Raumkapazität steht aber bisher nicht zur Verfügung.

So entstand die Idee des Umbaus der Immobilie Schützenhausstraße 4 in Stolpen. Ziel ist es, das denkmalgeschützte Gebäude so umzubauen, dass eine Sozialstation, Gewerberäume mit Coworking-Charakter und ein großer Multifunktionsraum im Erdgeschoß entstehen. Im Obergeschoß soll der neue Standort der Hausarztpraxis sein und im Dachbereich dürfen rollstuhlgerechte bzw. barrierearme Wohnräume ihren Platz finden.



Zukünftiger Wohnraum im Obergeschoss.

Am 28.10.2022 konnten mit einem Richtfest feierlich die ersten Bauabschnitte im Rohbau fertiggestellt werden. Die LEADER-Region Sächsische Schweiz unterstützt das Vorhaben mit rund 390.000 €.

Landschaf(f)t
Zukunft e.V.

Rico Manns, Landschaf(f)t Zukunft e. V.

Preisgeld für die Sächsische Schweiz

Landschaf(f)t
Zukunft e.V.

Die Freude in Sebnitz ist groß, denn die Stadt gehört zu den drei Preisträgern des Simul+ Mitmachfonds im Bereich Kommune des Landkreises Sächsische Schweiz Osterzgebirge. Das Preisgeld in Höhe von 100.000 € ist für das Verkehrs- und Parkleitsystem der Modellregion Sächsische Schweiz eingeplant.

Dieses dynamische System soll den Besuchern frühzeitig aufzeigen, welche Parkplätze in der Region noch zur Verfügung stehen. Dadurch wird die Suche nach einem Parkplatz deutlich einfacher. Es würde den Parkplatzsuchverkehr und die Anzahl an Falschparkern signifikant minimieren. Rico Manns, Projektkoordinator beim Landschaf(f)t Zukunft e.V., stand der Stadt Sebnitz bei der Antragstellung beratend zur Seite und sichert auch für die Zukunft seine volle Unterstützung zu.

Einen ersten Vorgeschmack auf das System konnte man bei der Eröffnung der B170 am 23.09.2022 in Dresden erkennen. Hier wurden unter anderem zwei

neue LED-Matrix-Tafeln installiert, die die Autofahrer frühzeitig über Staus, Sperren und Alternativrouten informieren. Diese Tafeln sind frei programmierbar und können dadurch für unterschiedliche Zwecke eingesetzt werden. Ein ähnliches Anzeigesystem ist für die B172 in Richtung Sächsische Schweiz vorgesehen.



Nach dem Banddurchschnitt wurde gleich auf Start geschaltet. Wissen wo man Parken kann, gilt nun.

Sandstein mobil.

Achtung: Fahrplanwechsel steht an! Am 11.12.2022 findet der Fahrplanwechsel im VVO statt und das Fahrplanbuch 2023 erscheint.

Die Bauarbeiten am Gleisbett der Kirnitzschaltalbahn werden voraussichtlich bis zum

16.12.2022 andauern. Sofern es das Wetter erlaubt, Schienen und Weichen frei von Eis und Schnee sind, verkehrt die Bahn vom 27. bis 31.12.2022 von 10:00 bis 17:45 Uhr alle 30 Minuten.

www.rvsoe.de

Sandstein
mobil

Armin Zenker, Nationalparkzentrum Bad Schandau

Herbstliche Feierstunde im Botanischen Garten Bad Schandau



Mitte November trafen sich 15 Mitglieder und Sympathisanten des Arbeitskreises „Botanischer Garten Bad Schandau“ im ältesten regionalbotanischen Garten von ganz Sachsen (gegründet 1902) zu

einer besonderen Feierstunde. Gewürdigt wurde Rudolf Schröder (89), sachsenweit bekannter Garten- und Botanikfachmann. Jetzt trägt eine Bank seinen Namen.

Der Botanische Garten Bad Schandau umfasst weit über 1.000 Pflanzenarten auf ca. 0,5 Hektar Fläche. In der Anlage steckt ein großes Potential auch im Hinblick auf das Kennenlernen und Vorstellen typischer Florenelemente des Nationalparks Sächsische Schweiz, die teilweise in freier Natur nur noch sehr selten anzutreffen sind. Öffnungszeiten: April bis Oktober täglich 9 bis 19 Uhr.

Yvonne Brückner, Kurort Gohrisch

„Unser Dorf hat Zukunft“



Glückliche Macher aus dem Zukunftsdorf

Gohrisch stellte sich mit seinen vier Ortschaften dem Wettbewerb und überzeugte

die Jury auf Landkreisebene mit Geschlossenheit, festen Willen für Veränderung und etwas für den Ort zu tun. Herzlichen Glückwunsch. Unter die Lupe genommen wurden Wirtschaft, Sozialengagement, Grüngestaltung und Siedlungsentwicklung. Auch wenn die Nominierung von Landes- auf Bundesebene nicht gelang, gibt es nicht wirklich Verlierer. „Es tat gut, alles bisher Geschaffte zusammenzutragen, zu sondieren und auch Schwachstellen zu analysieren. Der Weg ist das Ziel.“, meint Yvonne Brückner.

Danjana Brandes, Dipl.-Künstlerin, Sebnitz

Das ElbsandsteinSkat – das neue regionale Spiel der Sächsischen Schweiz

Seit einigen Wochen gibt es in der Sächsischen Schweiz ein echtes regionales Spiel – das ElbsandsteinSkat. Es entstand in erster Linie, um die Begeisterung für das Elbsandsteingebirge anderen Menschen spielerisch weiterzugeben. Im Mittelpunkt stehen die schützenswerte Naturlandschaft und die vielfältige Geschichte dieser einmaligen Felsenlandschaft im Herzen Europas.



spannendes Hintergrundwissen zu jeder Spielkarte fundiert aufbereitet.

Das von einer Künstlerin und einem Förster aus Sebnitz gestaltete Spiel vereint die Liebe zum Elbsandsteingebirge mit der Leidenschaft für das Skat- und Quartettspielen. Es besteht aus 33 Spielkarten (inklusive einer Schwarze-Peter-Karte) und einem 40-seitigen Begleitheft im attraktiven Schmuckkarton. Jede Spielkarte trägt eine detailliert gezeichnete Farbillustration gebietstypischer Motive. Insgesamt gibt es acht interessante Elbsandstein-Rubriken mit jeweils vier zusammen-



gehörigen Motiven zu entdecken, darunter wichtige Baum- und Pflanzenarten, bemerkenswerte Tafelberge und Wahrzeichen der Region.

Das Spiel eignet sich deshalb nicht allein für Skat, sondern ebenso für klassisches Quartett mit oder ohne Schwarzem Peter. Im Begleitheft „Von kernigen Typen und wilder Natur“ ist

Das ElbsandsteinSkat bietet ein munteres Spiel- und Lesevergnügen für Skat- oder Quartettliebhaber und gleichermaßen für alle, die neugierig auf das Elbsandsteingebirge sind oder diese Landschaft bereits in ihr Herz geschlossen haben. Darüber hinaus bildet die Zusammenschau

von Texten und Illustrationen ein unmissverständliches Plädoyer für den seit über 30 Jahren bestehenden Nationalpark Sächsische Schweiz.

Helge Goldhahn, Initiator PIRNA 800

Bei Pirna 800 geht die Postmoderne ab



Silke Härtig, Jens Weinhold, Dirk Härtig, Katja Ohme und Steve Gladrow (v.l.) stehen für die acht Sponsoren.

Wer mit seiner analogen Post auf die Pflanzaktion 800 Bäume für 800 Jahre Pirna hinweisen möchte, kann das jetzt mit Sondermarken von Post Modern tun. Die Anzahl dieser „Baummarken“, die man verschicken kann, ist auf 800 Stück limitiert und in den Wertstufen 0,80 € für Briefe und 0,65 € für Karten erhältlich. Verkauft werden die Marken im Advent montags bis samstags 11-15 Uhr und sonntags 14-16 Uhr in der Brauthalle der Marienkirche Pirna, also immer, wenn die Kirche für Besichtigungen geöffnet ist.

Acht Geschäfte in Pirnas Innenstadt unterstützen die Aktion Pirna 800, indem sie je verkaufter Briefmarke mindestens acht Cent für Baumpflanzungen in Pirna spenden. Zu den Sponsoren gehören die Versicherungsagentur von Alf Wild, das Bergsportgeschäft „rotpunkt weinhold“,

die Buchhandlung von Steve Gladrow, die Genusswelten von Sabine Teichmann, der Uhren- und Schmuckladen von Gert Weise, das Kebaphaus Yaylak, das Reisebüro Korfi Tours und das Geschäft Zauberhaftes Handgemacht.

Die gemeinsame Aktion zeigt, dass die Bereitschaft, sich für Baumpflanzungen in Pirna zu engagieren auch unter den Gewerbetreibenden branchenübergreifend hoch ist.

Damit sich möglichst viele an der Aktion Pirna 800 beteiligen können, besteht seit Ende November die Möglichkeit, auch an den Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e. V. für Baumpflanzungen in Pirna zu spenden (www.pirna800.de/baumspenden). Der Landschaftspflegeverband unterstützt mit den eingehenden Spenden auch Baumpflanzungen auf privaten Flächen. Deshalb können Grundstückseigentümer, die einen Baum auf ihren Flächen pflanzen und dafür eine finanzielle Unterstützung beantragen wollen, jetzt Pflanzorte auf www.pirna800.de/karte zur Veröffentlichung melden, damit Spender auch ganz konkrete Pflanzvorhaben fördern können.

Vielleicht schenken Sie sich oder anderen ja dieses Jahr einen Baum, von dem Sie auch noch nach dem Fest etwas haben? Pflanzzeit wäre sogar noch.

Uwe Zocher, Koch auf der Brand-Baude

Rezept des Monats

Birnenstrudel mit Walnüssen

Wer nun denkt, für das Dezemberrezept müssen Gänse, Enten und Truthähne dranglauben, der liegt falsch! Sicherlich zielt bei den meisten Lesern so ein gebratenes Federvieh die Festtagstafel. Doch heute werden diese von mir geschont! Winterzeit ist nämlich auch Strudelzeit!

Wenn ich die Aussicht vom Brand ausgemacht habe und die Suppe fertig ist, fahre ich gerne mal mit meiner Familie zu einem See hier ganz in der Nähe. An diesem See steht eine Fuhrmanns-Schänke, in der man Speis und Trank feilbietet. Unter anderem gibt es einen Birnenstrudel mit Walnüssen und auch Bier. Der Strudel ist sehr lecker. Das Bier auch!

Doch nun zum Strudel: Einen Strudelteig herzustellen ist relativ simpel. Mehl, Wasser, Ei, eine Prise Salz, etwas Essig und ein wenig Öl – Das war`s! Dies wird alles zu einem Teig geknetet, der nicht mehr kleben sollte. Den Teig formt man nun zu einer Kugel, wickelt diese in Klarsichtfolie ein und lässt ihn für 30 Minuten ruhen.

Während dieser Ruhephase wird aber nicht auf die Couch gelümmelt, sondern die Füllung für den Strudel vorbereitet. Dazu braucht man in Rum eingelegte Rosinen, Walnüsse, Zucker, Zimt, Butter, etwas Semmelbrösel und natürlich Birnen. Die Birnen werden in kleine Würfel geschnit-

ten, die Walnüsse grob gehackt. Nun zerlasse ich Butter und lasse etwas Zucker karamelisieren, gebe die Birnenwürfel und die gehackten Walnüsse dazu. Dieses Gemisch stelle ich beiseite und kümmere mich wieder um den Strudelteig. Der wird nun ausgerollt, gezogen und gezogen.

Den Teig auf ein bemehltes Küchentuch geben und mit etwas Butter bestreichen, das Birnen-Nussgemisch darauf verteilen, etwas Semmelbrösel darüber streuen, Rosinen dazu und mit Zucker und Zimt würzen. Nun wird der Teig mit Hilfe des Küchentuches zu einer Strudelrolle geformt, die Enden eingeschlagen und mit Eigelb bestrichen.

Auf einem gebutterten Backblech lässt man den Strudel nun für 35 Minuten bei 180 Grad backen. Das wäre jetzt die Zeit, sich auf die Couch zu lümmeln, an das korrespondierende Bier und Weihnachten zu denken.

Parkweihnacht im Parkhotel Bad Schandau

2. | 3. | 4. Advent
Sa. 14 – 18 Uhr
So. 12 – 18 Uhr

www.pura-hotels.de

Wintererlebnisse in Sicht



Drei gute Gründe für die Sächsische Schweiz im Winter

1. **Stilles Glück:** im Winter kehrt Ruhe ein, beliebte Wanderwege hat man nun fast für sich allein.
2. **Einmalige Ausblicke:** das schöne am Winter ist, dass man nun endlich den vollen Durchblick hat! Der perfekte Zeitpunkt also, die zahlreichen wunderschönen Aussichten noch besser sehen zu können.
3. **Winter-Erlebnisse:** Im Laternenschein auf Tafelberge wandern, Glühwein trinken, unterm Nachthimmel in dampfende Badesüber steigen - auch so kann Winterurlaub sein.

Die neue Winterwander- & Erlebniskarte ist ab sofort im Webshop des Tourismusverbandes Sächsische Schweiz bestellbar

Jörg Weber, Nationalpark Sächsische Schweiz

Oh du fröhliche!

Es ist an der Zeit! Was immer schon mal gesagt werden sollte! Die Welt scheint aus den Fugen geraten. Wir können leider nicht die großen Räder bewegen. Wir können aber kleine Schritte aufeinander zugehen. Wir können, wenn wir nur wollen und wir müssen wollen – im Kleinen, wie im Großen. Fangen wir an. Leben wir Weihnachten.

Oh du fröhliche ... uns allen!



Wir sind „Fahrtziel Natur-Gebiet“.

Fahrtziel *natur*



STAATSBETRIEB
SACHSENFORST



Freistaat
SACHSEN

Nächste Ausgabe SandsteinSchweizer: Januar 2023

